

Shakespeare-Klassiker im Bandhaus

Die Backnanger Bürgerbühne verspricht ein amüsantes Theatererlebnis

Die Kostümproben zur Shakespeare-Komödie „Was ihr wollt“ laufen auf Hochtouren. Das zweite Projekt der Laienschauspielgruppe bringt unter der Regie von Isolde Alber ein buntes Figurenensemble auf die Bühne. Es darf gelacht werden.

VON CARMEN WARSTAT

BACKNANG. Auch wenn es überall zwickt und zwackt, sagt einer der Darsteller, es macht einen Heidenspaß. Regisseurin Isolde Alber hat die prächtigen Renaissance-Kostüme bei der Freilichtbühne Schwäbisch Hall geliehen, und die machen was her. In ihnen zu proben, war der Wunsch der Schauspieler, denn Körpergefühl, Status und Haltung verändern sie selbstverständlich sofort, sodass das darstellende Spiel automatisch unterstützt wird.

Dem Shakespeare-Stück „Was ihr wollt“ verpasste die Regisseurin sechs zusätzliche Rollen, denn die Backnanger Bürgerbühne hat Zuwachs bekommen. Inzwischen sind es 21 Laiendarsteller, die mitmachen, also hat die Regisseurin kurzerhand ein paar Narren reingeschrieben und die Rollen zweier Diener gesplittet.

Die Rollentauschkomödie wurde vom Bandhaus-Dramaturgen Christian Muggenthaler eigens für das Projekt der Backnanger Bürgerbühne pfiffig übersetzt und mit zahlreichen aktuellen Bezügen versehen. So entsteht ein Spannungsfeld zwischen historischen Kostümen beziehungsweise altertümlicher Sprache und Anspielungen auf die moderne Welt, aus dem die Aufführung einen Teil ihrer Komik bezieht. Dem sich nach der schönen Gräfin Olivia verzehrenden Herzog Orsino gibt Regieassistentin Anne Wittmiß einen Zucchero-Song (Senza una donna) auf die Kopfhörer,



Zweite Bürgerbühnen-Inszenierung: Szene aus Shakespeares „Was ihr wollt“.

Foto: E. Layher

von Hochwasserschutz und Regenbogenpresse, der Murr-Metropole und Trollinger ist die Rede, ein Trauertuch wird zur Burka und dergleichen mehr. Die Laiendarsteller agieren mit erstaunlichem Können und Ideenreichtum sowie großer Disziplin. Seit dem frühen Nachmittag arbeiten sie an diesem Tag bereits im Bandhaus, da kann es gegen Abend schon sein, dass der Kopf sich leer anfühlt und Textlücken auftreten. Die Regisseurin hat

Inzwischen sind es 21 Laiendarsteller

Verständnis und hilft soufflierend, wobei sie immer auch Tonfall und Diktion nahelegt und so das Einfühlen in die Rollen erleichtert. Neben den zum Teil überraschend professionellen und oft witzigen Darstellungen der Hauptfiguren sind es ganz besonders auch die vielen Auftritte der Narren und Diener, die, raunend und feixend, die Aufführung zu einem Gaudium werden lassen. Oft sind sie selbst Zu-

schauer beim großen Spiel der Herrschaften und machen durch ihre emotionalen Reaktionen dem Publikum im Saal das Geschehen erst richtig verständlich. Da gibt es viel zu Schauen – allein die Kopfbedeckungen (Narrenkappen, Damenmütze, Dreispitze, Barett, Pelzkappen, Federschmuck) und Requisiten (Klingelbeutel, Goldtruhe, Holzkästchen, Waffen, Staubwedel, Holzgeschirr) ein farbenfroher Querschnitt durch das, was die Gesellschaft (auch) ausmacht. Regisseurin Isolde Alber erzählt, dass die Wahl auf die Shakespeare-Komödie fiel, weil die Mitglieder der Bürgerbühne einen großen Autor spielen und andererseits unbedingt etwas Lustiges machen möchten. In der Tat verspricht diese Inszenierung ein kurzweiliges Vergnügen zu werden. Isolde Alber selbst hatte an der Mannheimer

Musikhochschule eine Professur für Opernausbildung inne und arbeitet seit zehn Jahren freiberuflich mit Bürgertheatern zusammen. Für „Was ihr wollt“ hat sie ein kleines Schlusslied geschrieben, das ihre Botschaft zusammenfassen soll: „Doch Narr ist nur der Mensch, der niemals liebt...“ Und niemand muss sich genieren dafür, dass er – sei es auch unglücklich – liebt, fügt sie hinzu. Premiere ist am 29. November; weitere Aufführungen am 30. November, 6., 9., 13. Dezember und 5. Januar, jeweils um 20 Uhr.